

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 133. Samstag den 10. November 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

An die Ortsvorsteher des Bezirks.

Nach eingekommener Anzeige werden Verzeichnisse über die in den Gemeinden anfallenden, zum Geschäftskreis der Bezirks-Notare gehörigen waisengerichtlichen Geschäfte bis jetzt nicht geführt. Die Ortsvorsteher werden daher unter Bezugnahme auf die Verfügung des R. Justizministeriums vom 23. Juni d. J., betr. die Geschäftstagsbücher und Geschäftsberichte der Bezirksnotare und die Prüfung ihrer Geschäftsführung durch die Amtsgerichte, (Regl. S. 150) hiemit aufgefordert, solche Verzeichnisse nach dem Formular A zur cit. Verfügung unverzüglich anzulegen; auch muß der den Notaren nach Schluß eines jeden Monats zu übersendende Auszug nach diesem Formular gefertigt werden. Binnen 8 Tagen vom Erscheinen dieser Aufforderung an gerechnet erwartet man Bericht darüber, daß das Verzeichnis in der vorgeschriebenen Form angelegt ist. Den 7. Nov. 1883. Oberamtsrichter Grathwohl.

R. Amtsgericht Badnang.

Zurückgenommen

wird der Stadtbrief vom 23. Juni 1883 gegen Gottlieb Holzwarth von Mönchsberg O. A. Weinsberg wegen Betrugs im Rückfall. Den 8. Nov. 1883. Amtsrichter-Stw. Hirsch.

R. Anwaltschaft Badnang.

Zurücknahme

der am 31. v. Mts. an Christian Gottlieb Kimmmerle von Murr ergangenen Aufforderung, nachdem sich derselbe hier gestellt hat. Den 7. Nov. 1883. Anwalt Autenrieth.

R. Amtsgericht Badnang.

Das Konkursverfahren

über den Nachlaß des Carl Wilhelm Pfeiderer, Rothgerbers von hier, ist durch Gerichtsbeschluß vom 19. v. M. Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt worden. Den 8. Nov. 1883. Gerichtsschr. Weigand.

R. Amtsgericht Badnang.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Wilhelm Mayer, Schwanenwirts von hier, ist durch Gerichtsbeschluß vom 19. v. M. Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt worden. Den 8. Nov. 1883. Gerichtsschr. Weigand.

R. Amtsgericht Badnang.

Das Konkursverfahren

über den Nachlaß des Leonhard Kübler, gew. Tagelöhners von Diemersbach, Gemeinde Großerlach, ist durch Gerichtsbeschluß vom heutigen nach Vollzug der Säulungs-Vertheilung aufgehoben worden. Den 8. Nov. 1883. Gerichtsschr. Weigand.

Liegenschaftsverkauf.

Wilhelm Rinzer, Rothgerbers Wwe. beabsichtigt am Montag den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig zu verkaufen:

- Ein dreistöck. Wohn- und Rothgerberei-Gebäude, Brandverf.-Anschl. incl. Zubehören 14,900 M. Eine Scheuer gegenüber diesem Gebäude, Brandverf.-Anschl. 5,100 M. Ein Kohlstrodenhand, Brandverf.-Anschl. 60 M. zus. Brandverf.-Anschl. 20,600 M. mit Brunnen, Trockenplatz und 2 a 91 qm Rain.
- Die Hälfte an: 3 a 38 qm Gemüsegarten im Zwißendäckerle.
- 32 a 66 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus im Zwißendäckerle.
- 74 a 10 qm Acker am Zellerweg.
- 30 a 77 qm Acker im Seelackerfeld. Den 5. Nov. 1883. Rathsschreiber Augler.

Bisiten-Karten werden billig angefertigt in der Druckerei des Murrthalboten.

Den Herren Ortsvorstehern empfiehlt die neuanschaffenden Formulare: **Verzeichnisse der angefallenen Notariatsgeschäfte (Form. A.)** ferner: Auszüge aus diesem Verzeichnisse. Druckerei des Murrthalboten.

Schul-Conferenz

in Großspach Donnerstag den 15. Novbr., Vormittags 9 1/2 Uhr. Tagesordnung:

- 1) Gesang: Choral für Männerstimmen Nr. 36. Weeber, Theil I, Nr. 48.
- 2) Vortrag des Konferenz-Direktors über Luther.
- 3) Vortrag von Pfarrer Hauff „über das Gemüth.“
- 4) Besprechung der Aufsätze. Einzug der Beiträge für die „Volksschule.“

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Schreiners Ludwig Dannerer d. h. hier sind binnen 2 Wochen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung hier anzumelden und zu erweisen. Den 7. Nov. 1883. Für die Theilungsbehörde: R. Amtsnotariat. Schmeizer.

Pferde-Verkauf.

Die Unterzeichneten legen ihre 2 Pferde (Schimmelstuten) sammt Geschirr, sowie einen noch gut erhalteneu Zweispännerwagen dem Verkauf aus. Bemerkt wird, daß für guten schweren Zug Garantie geleistet werden kann und solche namentlich für Oetono-miebetrieb passend sind. Gall & Saas. Badnang. Wiener

Getreide-Preßhese

von ausgezeichneter Triebrast ist freitrichlich zu haben bei G. Gebhardt. Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

aufbietet, um eine drohende revolutionäre Erhebung niederzuwerfen; sie betonen jedoch, daß sich die Bekämpfung der Revolution nicht zu einem Kampfe gegen die Freiheit gestalten dürfe und warnen vor Absolutismus. Nach einer Meldung der „N. Fr. Presse“ war die Bewegung bisher localisirt, in den übrigen Theilen Serbiens herrsche vollste Ruhe.

Frankreich.

Roubaix den 6. Nov. Montag Abend brach in einer heftigen Fabrik Feuer aus, wodurch eine Benzin-Explosion herbeigeführt wurde; zehn Personen wurden getödtet, gegen zwanzig verwundet.

Großbritannien.

* Die Fenier und die Londoner Dynamit-Explosion. Gleich O. Donovan Kossa bekennet sich auch die in Newyork erscheinende Irish World, das Organ der Dynamitpartei, offen zur Urheber-schaft der Explosionen auf der Londoner unterirdischen Eisenbahn. Das Blatt sagt: „Die Londoner Explosionen waren einisch zwei Kanonenschüsse in dem Kriege, welcher von den Männern von Irland auf Leben und Tod geführt wird und für immer geführt werden wird, falls die Gerechtigkeit demselben nicht ein Ende setzen sollte, indem Irland seine Unabhängigkeit wieder erlangt.“

Balkan-Halbinsel.

Belgrad den 5. Nov. Bei dem Defilé von Dikschobrodzja soll vorgestern ein Bataillon von Ausrüstungsgegenständen zerstört worden sein. Gestern fand an derselben Stelle ein neuer Kampf zwischen zwei Bataillonen Truppen und Insurgenten statt. Der Banjar Kreis ist ebenfalls insurgirt, die Telegraphendrähte sind bei Alexina zerschnitten, daher keine weitere Nachrichten eingetroffen sind.

Die Götter des Wilderers.

Novelle von Christoph Wieser. (Fortsetzung)

Der alte Förster lächelte; sein Sohn Reinhold aber blickte dem ihm schon lange verdächtigen Fellschneider ernst und düster nach. Heinrich Bremer, der diese Szene mit seinen Kumpanen vom Fenster aus beobachtet hatte und in ein teuflisches Lachen ausgebrochen war, als Baschen vorn vor den Forstleuten die Mütze gezogen, rief den Fellschneider sofort in das kleine Zimmer.

„Baschen!“ fuhr er ihn an, als dieser eintrat, „Ihr seid doch ein rechter Schafkopf! Erst laßt Ihr Euch von den Bestien inkommodieren und dann spielt Ihr vor den beiden Hundertlappen noch den unterthänigsten Diener!“ Der Fellschneider machte ein düsteres Gesicht. Die Gesellschaft, in welcher der junge Bauer sich befand, schien ihn an der passenden Antwort zu hindern. Er behielt für sich, was er hätte sagen müssen.

„Da trinkt, Baschen!“ fuhr Heinrich Bremer fort. „Es scheint Euch an Kourage zu fehlen. Ich an Eurer Stelle würde dem alten Schafkopfe da unten vor den Honoratioren von Marstein die Leviten gelesen haben, daß seine Köter kein Stück Brod mehr hätten von ihm annehmen sollen!“

„Bravo!“ riefen die übrigen Bursche, die mit den gefüllten Gläsern in der Hand den ihnen so wohlbekannten Fellschneider umringten. Baschen vorn wollte von derartigen Zumuthungen aber nichts wissen, er schüttelte nur den Kopf und blieb verstummt.

„Zum Teufel mit den Grüntragen!“ rief Bremer, sein Glas erhebend und es dem Fellschneider hinhaltend, um mit diesem anzustoßen. Baschen vorn bewahrte seine düstere Ruhe, stieß nicht an, sondern leerte sein Glas u. machte Miene, sich zu entfernen.

Heinrich Bremer hielt ihn fest. „Jetzt“, rief er, „wollen wir einmal mein Leib- und Magenstück, das alte Wildschützenlieb, trinken.“

Der Fellschneider erschrad, um so mehr, als er den stahlischen Jäger Reinhold plötzlich in der Thür des Tanzsaales erscheinen sah, von wo aus dieser auch in das kleine Zimmer hinein-

blicken konnte. Aber die vom Wein erhitzten Burschen wurden nur noch aufgeregter. Der kluge und vorichtige Baschen vorn befand sich in einer fatalen Situation. Das kleine Zimmer und den Saal zu verlassen, war ihm nicht möglich, ohne nicht an dem jungen Forstmann, der noch immer in der Thür stand, vorübergehen zu müssen. Er hatte vor diesem eine seltsame Ecken.

Da begann die Musik einen Walzer zu spielen. Konstanze, die im Saale zu thun gehabt hatte, wollte diesen soeben wieder verlassen, als ihr Reinhold schnell entschlossen entgegentrat.

„Darf ich bitten, mein Fräulein?“ sagte er. Ueberrücklich lächelte das junge Mädchen zu ihm auf; er legte seinen Arm um ihren schlanken Leib und in anmuthigen Bewegungen schwebte das herrliche Paar durch den staubgefüllten, dunstigen Saal. Alle übrigen Tänzer machten Platz und stellten sich an den Seiten auf. Die Augen der jungen Dirnen glühten, als sie den bildhübschen Jäger, der weit über die andern Burschen emporragte, nach den Regeln der modernen Tanzkunst walzen sahen.

Baschen vorn benutzte diese Gelegenheit, sich zu entfernen. Hätte er noch eine Minute gedögert, so würde er den alten Förster in der Thür des Saales gefunden haben, der lächelnd den Bewegungen des herrlichen Paares zuschaute. Als Heinrich Bremer den ihm so verhassten Jäger mit Konstanze tanzen sah, da erreichte seine Wuth den höchsten Grad. Er goß ein Glas Wein nach dem andern hinunter, machte spöttische Bemerkungen, die von seinen in der Thür des kleinen Zimmers stehenden und dem Tanze zuschauenden Kumpanen mit jubelndem Beifalle aufgenommen wurden, und stimmte plötzlich das Hohn- und Trübslied der Wildschützen an. Die übrigen Burschen sangen mit.

Reinhold that anfänglich, als ob er nichts davon hörte. Bei dem Verse jedoch: „Hüho, Herr Förster, nur nicht so tob, Wir werden uns bald wiedersehen; Für Euch macht Muth der weiße Käse, Indeß schmeckt uns der Braten schön!“ hielt er plötzlich inne, verließ Konstanze, die sich wie ein flüchtendes Läubchen aus dem Saale entfernte und schritt entschlossen auf die Thür des kleinen Zimmers zu, in deren Rahmen Bremer stand und aus voller Kehle sang.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Baiern. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde in der Nähe von Gieshof, Gemeinde Wies, Gerichts Miesbach, regelrecht Haberfeld getrieben. Das Treiben galt einigen Bauern und anderen Personen. Auch der Pfarrer von Wall und der Oberamtsrichter von Miesbach wurden in die Reimerei gezogen. Es war ein fürchterlicher Lärm: mehr als 100 Schüsse wurden abgegeben; 15—20 Stöcken und mehrere Puzmühlen erhobten den zweistündigen Spektakel. — Das Haberfeldtreiben von jetzt ist von jenem früheren Zeiten grundverschieden. Ehemal trieben die arbeitsfähigen Leute den schlechten; jetzt ist es umgekehrt.

* Von einem haarträubenden Verbrechen wird aus Komno berichtet. Ein achtzehnjähriger Schustergehilfe beschloß, sich an seinem Meister wegen einer ihm zugesetzten Kränkung zu rächen. In welcher Weise der Bursche dies that, zeugt von einer beispiellosen Verkommenheit und Verwilderung seiner moralischen Gefühle. Er ermordete mit einem Beile in der Nacht seinen Meister und dessen Ehefrau und verstaute die Leichname in einem großen Koffer, den er darauf fest verschloß. Das Ehepaar hatte zwei kleine Kinder, welche der Bursche bis zum herannahenden Morgen zu beruhigen suchte, alsdann legte er dieselben auf den Ofen, zündete ein Feuer an und verließ die Wohnung, indem er die Thüre sorgfältig verschloß, um sich darauf in ein öffentliches Haus zu begeben. Als die Nachbarn den aus den Fenstern und dem Dach dringenden Rauch bemerkten, eilten sie zur Rettung herbei, und als die Thüre mit Gewalt geöffnet wurde, fanden sie die Kinder auf dem Ofen bereits erstickt. Vergebens suchte man die Eltern, in dem Glauben, daß sie nicht zu Hause

wären. Die Feuersgefahr wurde inzwischen größer, und man begann, die Sachen aus der Wohnung zu schaffen. Als man zu dem Koffer kam, erwies sich derselbe zum Fortschaffen zu schwer, man zerbrach also den Deckel und fand die Leichname des Ehepaars. Da man wußte, daß bei dem Meister nur der einzige Geselle arbeitete, fiel dessen Abwesenheit sogleich auf, und nach sofort angestellten Nachforschungen wurde der Verbrecher in dem öffentlichen Hause ermittelt. Er gestand ohne Zögern den Mord ein, und erklärte, denselben aus Rache verübt zu haben. Von den Einzelheiten des Verbrechens sprach er mit so außerordentlicher Ruhe u. Kaltblütigkeit, daß man an seinem normalen Geistes-zustande zweifeln muß.

* Wölfe in Indien. In der Nachbarschaft von Agra allein wurden nicht weniger als 65 Kinder im Alter von einigen Monaten bis vier Jahren während der jüngsten heißen Witterung und Regenszeit von Wölfen weggeschleppt. In den an den Klüssen Jumna und Ghumbal grenzenden Schluchten haufen diese Thiere, die mit jedem Jahre augenscheinlich kühner werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Waiblingen den 5. Nov. Heute fand hier in der Hofkammeramtstanzlei die Versteigerung der hofkammerlichen Weine statt und lieferte folgendes Ergebnis: Weinberge Neustadt. Trollinger 76°, 1 Hekt. 75 M., Riesling 82°, 1 Hekt. 70, 71, 72, 76 M., weißer Burgunder 85°, 1 Hekt. 85 M., weißer Silvaner 82°, 1 Hekt. 67 M., Weinberge Stetten: Trollinger 80°, 1 Hekt. 95 M., Riesling 86°, 1 Hekt. 90, 91 M., weißer Silvaner 85°, 1 Hekt. 70 M., Weinberge Kleinheppach: Trollinger 80°, 1 Hektol. 90, 91, 92 M., Riesling 83°, 1 Hektol. 84, 89 M., weißer Burgunder 95°, 1 Hekt. 137 M., weißer Silvaner 87°, 1 Hekt. 72 M.

Landesproduktentörere.

Stuttgart den 5. Nov. Wenn auch keine bedeutende Besserung auf dem Brodstoffmarkt zu verzeichnen ist, so ist die Geschäftslage heute doch im Allgemeinen besser als in den letzten Wochen; der Bedarf tritt etwas stärker hervor und der Rückgang der Preise hat nirgends weitere Fortschritte gemacht, im Gegentheil hat an mehreren Hauptverehrplätzen der Markt sich befestigt und die ganze Situation gibt der Hoffnung Raum, daß die trostlose Stagnation endlich ihr Ende erreicht haben dürfte. Das Geschäft auf unserer Börse wollte auch heute noch keinen rechten Aufschwung nehmen, die Verkäufer halten auf feste Preise, allein unsere Käufer haben die flauere Periode benützt und sich auf Monate mit Waare versehen, so daß sie ruhig die weitere Entwicklung des Geschäftes abwarten können, auch ist unser eigenes Produkt heuer gut und findet gerne Verwendung, so daß ein geringeres Quantum importirten Weizens zur Versorgung unserer Mühlen genügt, als im vorigen Jahr.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen öst. 22 M., dto. bayr. 21 M. 25 Pf., bis 21 M. 50 Pf., dto. calif. 23 M. bis — M. dto. russ. 21 M. bis 21 M. 20 Pf. Kern 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Gerste, bayr. 19 M. 50 Pf. bis — M., dto. ungarische — M. bis — M. — Pf. Roggen ungar. 19 M. 50 Pf. Haber 13 M. 40 Pf. bis 14 M. 20 Pf.

Franfurter Goldkurs vom 6. Nov.

20 Frankenstücke 16 16—20
Dollars in Gold 4 18—22
Englische Sovereigns 20 29—34

Gottesdienste der Parochie Badnang.

am Samstag den 10. November, Nachm. 8 Uhr
am Sonntag den 11. November
am Sonntag den 11. November
am Sonntag den 11. November

Ausruf. Der Oberbürgermeister Kunze in Plauen i. V. verbreitet zur Lutherverfeier einen eingehend motivirten Ausruf an alle evangelischen Gemeinden, Schulen, gemeinnützige Vereine u.:

Der Direktor des "Gebets-Apostolats" für Deutschland und Oesterreich P. Franz Hattler aus der Gesellschaft Jesu, dessen Sitz in Innsbruck ist, veröffentlicht im Vereinsorgan, dem "Sendboten des göttlichen Herzens Jesu", einen Ausruf: "Die Lutherverfeier und die Katholikentage, welcher auch im Separatabdruck unter dem Titel: "Ein Wort an das katholische Deutschland und Oesterreich" verbreitet wird, und in welchem zu einer kirchlichen Gegenfeier am 10. und 11. ds., aufgefordert wird.

Auf eine von Bremen an Stiftspropst Dr. v. Döllinger in München gerichtete Anfrage, ob außer der evang. Kirchengemeinschaft stehende deutsche Mitbürger unbefangene und gewissenhaft befragt sich an einer volksthümlichen Feier des Luthertags durch Fackelzug, Illumination u. dergleichen könnten, ist, nach Mitteilung der "W. Z.", folgende Antwort eingegangen:

"Wenn wir ganz von dem religiösen Reformator absehen, sind doch Luthers Leistungen für Sprache, Literatur, Gesang, Schulwesen und Anderes groß u. bleibend genug, um alle Deutschen zu unsterblichem Danke zu verpflichten. Wir scheitern also, daß auch jene, die sich zu keiner der beiden Kirchen bekennen, sehr wohl an einer seinem Geburtstag zu widmenden Ehrenbezeugung sich betheiligen können. Ergebniss der Fröge. Döllinger.

Frankfurt a. M. den 7. Nov. Das kronprinzliche Paar ist mit Gefolge und dem Regierungspräsidenten v. Wamb aus Wiesbaden heute hier eingetroffen, und besuchte unter Führung des Dr. v. Brüning die permanente Ausstellung des mitteldeutschen Kunstgewerbevereins. Der Kronprinz besuchte ferner das Menckhoff'sche Haus, wofürst 1793 die Verlobung der Königin Luise stattfand, und sodann mit der Kronprinzessin unter Führung des Oberbürgermeisters Dr. Miquel das Archiv und den Dom. Hierauf unternahm das kronprinzliche Paar eine Fahrt durch die Stadt. Das Diner fand im "Frankfurter Hof" statt. Abends erfolgte die Rückfahrt nach Wiesbaden.

In Ludwigshafen wollten sich am Dienstag, schreibt der "Fr. Cour.", bei der Visitation der Herberge durch 2 Gendarmen ein Handwerksbursche auf verdächtige Weise entfernen, doch wurde er noch rechtzeitig festgehalten. Es ergab sich dann, daß derselbe der von der Staatsanwaltschaft in Straßburg wegen des Mordes an Musiketer Abdels stiefbrüderlich verfolgte Maurer Johann Stürzer aus Ottersheim bei Landau war, welcher denn auch sofort in Haft genommen wurde. Ein Geständniß hat der Verhaftete nicht abgelegt, doch soll er, als er allein in seiner Zelle war und unbeachtet glaubte, halblaut gesagt haben: "Dieses Geld haben sie leicht verdient", womit er vermutlich die Belohnung von 1000 Mark meinte, welche für Ergreifung der Mörder ausgesetzt ist.

Frankreich. Paris den 7. Nov. Die chinesische Gesandtschaft macht den Blättern die Mitteilung, daß der Marquis Tseng auf Befehl seiner Regierung unter dem 5. November eine offizielle Note an das Pariser auswärtige Amt gerichtet hat, um deren Erkaunen über Tricon's Depesche, betreffend die Mißbilligung der Haltung Tsengs durch Li-Hung-Tschang zu bekunden. Wie ferner verlautet, betont die Note, daß ein Angriff der Franzosen auf Song-Lay und Bac-Ninh einen Krieg mit China bedeuten würde, daß Frankreich alle Gelegenheit zu einer friedlichen Verständigung zurückgewiesen habe und abschließend zu einem Bruch dränge, daß daher China die jüngsten Vorschläge Frankreichs als nicht ernsthaft abgelehnt habe.

Spanien. Von Madrid trifft die Mitteilung ein,

daß um die Mitte des Monats der deutsche Kronprinz zum Besuche des Königs dort erwartet wird.

Großbritannien.

In Rathale kam es am Montag zu argen Ausschreitungen, wobei 40 Personen meist schwere Verletzungen davontrugen. Die Polizei vermochte erst nach mehreren Stunden den Straßenkampf ein Ende zu machen.

Balkan-Halbinsel.

Aus Serbien trifft die Nachricht ein, daß in mehreren Kreisen, wohl nicht aus Sicherheit der Lage für das Königthum, der Belagerungszustand proklamirt wurde. Der Aufruhr im Ofen, wo das schwer zugängliche Gebirge die Auflehnung schützt, scheint nicht größer zu werden; das meiste böse Blut erzeugt, daß die Regierung die Ablieferung der Waffen verlangt, die nicht Staatseigentum, sondern sogar Familieneigentum sind.

Belgrad den 8. Nov. Eine serbische Truppenabtheilung stieß auf dem Marsche bei Banja auf Rebellen und eröffnete das Feuer, wobei sechs Injungen getödtet wurden. Die Insurgenten hielten sofort eine Parlamentarische Sitzung ab, um die Uebergabe an und haken um Annehme.

Die Töchter des Bilders.

Novelle von Christoph Wiebe. (Fortsetzung)

"Sie erbärmlicher Patron," rief Reinhold, den von Eifersucht und Wein im höchsten Grade erhitzten jungen Bauer am Kragen fassend, "was wollen Sie mit Ihrem jämmerlichen Liebe?"

Heinrich Bremer wehrte sich natürlich, und seine Kameraden standen ihm bei. Die Schlägerei war bald in vollem Gange. Auch Reinhold bekam Hilfe. Sein alter Vater und mehrere Bürger aus Marlein, vornehmlich aber Wilhelm Bremer, der eben eingetroffen war, nahmen für ihn Partei. Leere Seidel, Flaschen und Weingläser flogen durch den Saal, so daß die Tänzerinnen schreiend flüchteten und wie vom Marber erschreckte Lämmer sichere Zufluchtsstätten aufsuchten. Zum Glück waren bereits zwei Gensdarmen anwesend, die mit Konfuzen und Franziska in den Saal traten und den Frieden wieder herstellten.

Heinrich Bremer war jämmerlich zugerichtet und nicht nur sein breites plumpes Gesicht, sondern auch die feine weiße Wäsche mit Blut besudelt. Schredliche Flüche murrte und die beiden Fortkente zu allen Zeiten wünschend, verließ er den Saal. Unten im Gehöft traf er mit Baschen zusammen, welchem er heftige Vorwürfe wegen seiner Feigheit machte.

Der Fellschänder lächelte ruhig. Er schien dem hochmüthigen und brutalen jungen Bauer diese kleine Lektion zu gönnen. Mit einer Leiter auf dem Rücken ging er in den Garten, um noch Kirichen von den Bäumen abzunehmen. Bald war die Ruhe vollkommen wieder hergestellt. Als ob nichts geschehen sei, verabschiedeten sich der Förster und sein Sohn von ihren Bekannten und verließen die "Eule".

Konfuzen stand einen Augenblick am offenen Fenster und sah ihnen nach. Ihre großen braunen Augen leuchteten, und auf ihrem schönen Antlitz schimmerte das Morgenroth der ersten jungen Liebe. Das Vergnügen in der "Eule" wurde nun durch nichts mehr gestört. Noch um Mitternacht schallten die lustigen Weisen der Musik in den Wald hinein. Dann aber schwiegen sie und die letzten Gäste verließen das einsame Wirthshaus. Auch Baschen Born entfernte sich, aber nicht, um nach Marlein zurückzukehren. Es ließ dem alten Wilderer keine Ruhe. Er strich, wenn auch ohne Nässe, durch die Wälder. Ueberall, wo er Wild vermutete, blieb er stehen und lauschte und lugte nach allen Seiten. In Folge dieser nächtlichen Wanderungen mußte er ganz genau, wo Nebe und Hasen aus dem Walde zu kommen pflegten und es sich dieserhalb am meisten lohnte, auf den Anstand zu gehen.

Nichtbestimmter war Baschen Born den Tag über in seinem Geschäft rastlos thätig. Er ging von Dorf zu Dorf und kaufte u. schleppte zusammen, was sich an Fellen nur irgendwie aufreiben ließ. Niemand sah ihm an, daß er oft mehrere Nächte hintereinander nicht geschlafen hatte.

Für Baschen Born waren die Wildbierereien mit Heinrich Bremer und den beiden jungen Mädchen von außerordentlichem Reize; denn weder jener noch diese gingen aus Gewinnlust auf den Anstand. Sie vergaßen ihren Reichtum und ihr Geschlecht, nur um der Leidenschaft der Jagd fröhnen zu können. Dann und wann ein Hase für ihren Tisch war alles, was sie von dem erlegten Wild beanspruchten. Das übrige bekam der Fellschänder, der es natürlich möglichst vorthellhaft zu verkaufen wußte. (Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 6. Nov. Bericht über den Späthjahr-Baummarkt in der Gewerbehalle. Von 44 Verkäufern wurden zugeführt: 3328 Hochstämme, 910 Spalierbäume, 530 Rosenstämme, 430 Beerenobststräucher, 3550 Wildlinge. Angesichts der fast durchweg vorzüglichen Waare wäre es erwünscht gewesen, wenn die Käufer in größerer Zahl sich eingefunden hätten. Der vielfach befürwortete, in manchen Gegenden des Landes längst übliche Späthjahrbaumtag bedarf, wie von den Interessenten vielfach betont worden, von sachmännischer Seite auch noch immer mehr empfehlender Verbreitung.

Hauptzufuhren brachten: Haas von Weinsheim, Dreht von Dödingen, Koch von Hall, Gädert von Feuerbach, Schächterle von Cannstatt, Mübinger von Feuerbach, Brodersen-Hig von Bad Boll, Grimm von Weilerstadt, Jais, Haller, Kling v. Cannstatt, Ueber v. Waiblingen, Graf, Müller von Stuttgart, Wergenthaler, Schneck von Fellbach, Nöhle von Nidderberg. Bei ziemlich zufriedenstellenden Preisen ergab sich am Schluß des Marktes ein Absatz von etwa 1/3 der zugeführten Waare. Die R. Direktion Hoheneim hatte 45 versch. Sorten Sämereien und 15 Sorten Kartoffeln ausgestellt. Schmidmeister Berger hier bot reiche Auswahl an Gartengeräthen. Nächster (Frühjahr) Baummarkt im März 1884. Die günstige Einkaufsgelegenheit, welche sich durch diese Frühjahrs- und Späthjahrbaumtage darbietet, dürfte namentlich Gemeinden, Gutsbesitzern u. s. w., welche größeren Bedarf haben, willkommen sein.

Fruchtpreise.

Table with 3 columns: Dinkel, Haber, Gewicht von einem Scheffel. Prices listed for various quantities and types.

Frankfurter Goldkurs vom 8. Nov. 20 Frankenstücke . . . 16 16-20 Dollars in Gold . . . 4 18-22 Englische Sovereigns . . . 20 29-34 Russische Imperials . . . 16 70-75 Dukaten . . . 9 70

Gottesdienste der Parochie Badnang: am Samstag den 10. November, Nachm. 3 Uhr Vierhundertjährige Gedächtnisfeier des Geburtstages Dr. Martin Luthers; hernach Besuche zur Vorbereitung auf die Abendmahlsfeier am Sonntag: Herr Helfer Stahlecker. am Sonntag den 11. November Fortsetzung der 400jähr. Gedächtnisfeier Vormittagspredigt: Herr Defau Kalschreuter. Nachmittagspredigt: Herr Stadtvicar Ströde.

Hierzu als Unterhaltungsblatt No. 45: „Feknummer zum 400jährigen Gedächtnistage der Geburt Dr. Martin Luthers.“

Der Murthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

No. 134. Dienstag den 13. November 1883. 52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Höherer Weisung zufolge erhalten die Schultheißenämter den Auftrag, zum Zweck des vom 2. Steuercollegium angeordneten Sturzes der Landesvermessungs-Brouillons (Originalien) die nach Maßgabe von §. 9 Abs. 4 der technischen Anweisung vom 30. Dez. 1871, St. Coll. Amtsbl. Nr. 26 S. 249 ff., an die Gemeinden ausgefolgten Landesvermessungs-Brouillons auf den 1. Dezbr. 1883 zuverlässig an das Katasterbureau einzusenden. Zugleich wird den Schultheißenämtern eröffnet, daß bis nach Beendigung des Sturzes eine Wiederabgabe der eingestellten Brouillons auf Fälle des dringenden Bedarfs beschränkt bleiben muß und daß etwaige Gesuche um sofortige Wiederabgabe von Brouillons außer der genauen Bezeichnung der betreffenden Brouillons den näheren Nachweis des zur Benützung derselben vorliegenden Zwecks zu enthalten haben. Den 10. Novbr. 1883. R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

An die Schultheißenämter.

betreffend die Nichtigstellung der Landes- und Oberamtssteuer-Cataster. Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die Verzeichnisse über die im Stand der neuverordneten Objecte vorgekommenen Veränderungen, welche auf das Grund- u. Gefäll-Cataster von Einfluß sind, worunter namentlich gehört: der Uebergang von Gütern aus dem Eigenthum des Staats an steuerpflichtige Besitzer u. die Veräußerung solcher Güter, welche vom Staat aus der Hand steuerpflichtiger Besitzer erworben, oder welche zu öffentlichen Zwecken wie Straßenbauten verwendet worden sind, spätestens bis 1. Dezember d. J. vorzulegen. Den 8. Nov. 1883. R. Oberamt. Göbel.

R. Amtsgericht Badnang.

Stechbrief

ergeht gegen den 45 Jahre alten Bauern Johannes Schunter von Stiefgrubhof, Gemeinde Badnang, wegen Sachbeschädigung. Den 10. Nov. 1883. Amtsrichter-St. V. Girsch.

R. Amtsgericht Badnang.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Friedrich Wirth, Rothgerbers dahier, ist durch Gerichtsbeschluss vom heutigen nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußvertheilung aufgehoben worden. Den 9. Nov. 1883. Gerichtsschr. Weigand.

Bekanntmachung.

Nachdem die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Schuttmachers Friedrich Stelzer von hier beantragt ist, wird zur Sicherung der Vermögens-Masse demselben jede Veräußerung, Verpfändung und Entfremdung von Bestandtheilen der Masse hiermit untersagt. Dies wird hierdurch bekannt gemacht. Badnang den 10. Nov. 1883. R. Amtsgericht. Zur Beglaubigung: Weigand, Gerichtsschr.

Reisig-Verkauf.

Donnerstag den 15. November aus. Mautzenader: Zu 2580 qm Alter des geschätztes Reisig. Um 1 Uhr in der Linde in Klaffenbach.

Badnang. Verkauf eines Acker.

Jacob Arnold, Rothgerber verkauft am Mittwoch den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf diesem Rathhaus: 21 a 45 qm Acker am Strümpfelbacherweg, neben Rothgerber Uffschlag und Auctioneuer Kolbenmeyer. Den 12. Nov. 1883. Rathsschreiber Kugel.

unbewegliche Vermögen des

Jacob Friedrich Schallenmüller, Küblers in Fautspach, auf hiesigem Rathhause am Mittwoch, 21. Nov. 1883, Vormittags 11 Uhr, im ersten Termin zur öffentlichen Versteigerung: Wartung Fautspach. Nr. 5. a Ein einfaches Wohnhaus mit steinerne Fußboden, maner versehen, enthaltend: Stube, Stubentammer, Küche, Viehstall und gewölbtem Keller mitten im Weiler, V.B.N. 1380 M. Gerichtlicher Anschlag 1200 M. Lit. A. Ein Bach und Badhaus beim Haus, meist von Stein mit Plattendach, V.B.N. 140 M. Anschlag 100 M. 2 a 68 m Acker. 68 Gras- und Baumgarten in Hausgarten, Anschlag 100 M.

15 a 54 m Acker. 122/1 59 m Acker. 117/6

16 a 13 m Baum- und Grasgarten im Laubensfeld, Anschlag 350 M.

101 a 68 m Acker. 126 einmäd. Wiese u. Acker im Laubensfeld, Anschlag 1100 M.

30 a 38 m Acker. 129 Acker. einmäd. Wiese und Debe in der Reute, Anschlag 250 M.

63 a 50 m Acker. 125 Acker u. einmäd. Wiese im Laubensfeld, Anschlag 500 M.

22 a 13 m Acker. 128 Acker und Debe in der Reute, Anschlag 200 M.

mit lebenslängl. Wohnungs- und Leihgedingrecht des Jakob Friedr. Kleit dahier belastet. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Kleit dahier, als Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Hägel von Fautspach bestellt.

Hierorts unbekannte Liebhaber haben sich durch Vermögenszeugnisse ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen. Den 8. Nov. 1883. Für die Vollstreckungsbehörde: Schultheiß Eisele.

Badnang.

Am Freitag den 16. Novbr. 1883, Vormittags 11 Uhr, wird im Rathhaus

1 Cylinder-Mähmaschine

für Schuttmacher im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Oberbrüden. Pferde-Verkauf.

Die Unterzeichneten setzen ihre 2 Pferde (Schimmelstuten) sammt Geschirr, sowie einen noch gut erhaltenen Zweispännerwagen dem Verkauf aus. Bemerk wird, daß für guten schweren Zug Garantie geleistet werden kann und solche namentlich für Delonmiedbetrieb passend sind. Gall & Saas. Badnang. Meine Wohnung mit 6 bis 7 Zimmern nebst Scheuer mit Stallung habe bis Lichtmess zu vermieten. C. Weill, Apotheker. Badnang. Eine freundliche Wohnung für eine kleine Familie hat auf Lichtmess zu vermieten Gastwirth Bollinger. Badnang. Ein Logis mit 2 Zimmern, Küche, Badne u. Kellerplatz hat bis Lichtmess zu vermieten Wer? saar die Redaktion d. Bl. Ein neues zweiflügeliges Bett hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl. Badnang. Arbeiter-Gesuch. Einen ordentlichen Arbeiter sucht zum sofortigen Eintritt Schuttmacher Beck.